



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

aktuell

Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 1 – Januar 2006- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
Auflage: 2.500

Kommen und gehen

Angenommene Rufe auswärtiger Wissenschaftler

Professor Dr.-Ing. Stefan Jablonski, Universität Erlangen, auf den Lehrstuhl Angewandte Informatik IV, zum 1. Januar 2006.

Der neue Bayreuther Professor stammt aus dem nahen Ebermannstadt (Jahrgang 1961) und studierte an der Universität Erlangen-Nürnberg Informatik sowie im Nebenfach BWL. Nach dem Diplom 1985 promovierte er vier Jahre später zum Dr.-Ing. mit einer Arbeit zum Thema "Datenverwaltung in verteilten Systemen - Grundlagen und Lösungskonzepte", die mit Auszeichnung bewertet wurde.



Der vierte Lehrstuhl für Angewandte Informatik ist nun besetzt: Professor Stefan Jablonski bei der Übergabe der Ernennungsurkunde durch Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert. Rechts der Dekan der Fakultät für Mathematik und Physik, Professor Hans Josef Pesch.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete er in Erlangen am Lehrstuhl für Datenbanksysteme (Professor Wedekind) u.a. im Sonderforschungsbereich 182 "Multiprozessor- und

Netzwerkkonfigurationen" mit und wechselte 1991 zur Digital Equipment Corporation (DEC) nach Palo Alto (USA), wo er als Forschungsgruppenleiter im Bereich der Prozessmodellierung und des Workflowmanagements tätig war.

1994 erhielt er sowohl einen Ruf an die TU München, wie auch an die Universität Erlangen, wobei er letzteren auf eine Professur für Informatik/Datenbanksysteme annahm. Einen weiteren Ruf erhielt er 2001 auf eine C4-Professur für Informatik an die Universität Jena.

Seine Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit den Gebieten der Datenbanksysteme, Prozess- und Workflowmanagement und webbasierte Informationssysteme. Stark ist dabei der ausgeprägte Anwendungsbezug seiner Forschungsarbeiten, beispielsweise für den Bereich der Medizintechnik und der Automobil-Industrie.

Erwähnenswert ist auch, dass er bei der Einführung des englischsprachigen Masterstudiengangs "Computational Engineering" an der Universität Erlangen maßgeblich beteiligt war und als der Sprecher der Studienkommission Informatik für die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge Informatik an der mittelfränkischen Nachbaruniversität verantwortlich war.

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

PDin Dr. Anke Matuschewski, Universität Kiel, auf die W 2-Professur für Stadt- und Regionalentwicklung, Nachfolge Professor Dr. Lüder Bach

PD Dr. Roland Schmechel, TH Darmstadt, auf die im Rahmen des Elitestudiengangs Macromolecular Science im Elitenetzwerk Bayern (ENB) zu besetzende W 2-Professur für Angewandte Funktionspolymere

Professor Dr. Anselm Gerhard, Universität Bern, auf den Lehrstuhl Theaterwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters als Nachfolger von Professor Dr. Sieghart Döhring

Professor Dr. Stefan Leible, Universität Jena, auf den Lehrstuhl Zivilrecht IV/Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Nachfolge Professor Dr. Ulrich Spellenberg

Professor Dr. Jörg Winkelmann, Universität Nancy, Frankreich, auf die W 2-Professur für Reine Mathematik/Algebraische Geometrie (Nachfolge Professor Dr. Stefan Schröer

Professor Dr. Kurt Beck, Universität München, auf den Lehrstuhl Ethnologie (Nachfolge Professor Dr. Gerd Spittler)

Professor Dr. Matthias Vojta, Universität Augsburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Theoretische Physik III, Nachfolge Professor Dr. Dierk Rainer

PD Dr. Yakow Kuzyakow, Universität Hohenheim auf die W 2-Professur für Agrarökosystemforschung

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Dr. Afe Adogame, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/FK 560 (Religionswissenschaft), auf eine „full-time, permanent Lectureship in World Christianity“ an der Universität Edinburgh

Ernennung

PD Dr. Ulrich Hösch, Öffentliches Recht, zum außerplanmäßigen Professor am 28. November 2005

Dr. Robert Baier, Angewandte Mathematik, zum Akademischen Oberrat am 1. Dezember 2005

Aus dem Senat

242. Sitzung am 14. Dezember 2005

Berufungsangelegenheiten

Der Senat beschließt auf Antrag der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften die Ausschreibung der *W 3-Professur für Experimentelle Geowissenschaften* am Bayerischen Geoinstitut (Nachfolge Professor Seifert), auf Antrag der Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften die Ausschreibung der *W 3-Professur für Öffentliches Recht III* (Nachfolge Professor Berg) und auf Antrag der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften die Ausschreibung einer *W 3-Professur für Biomaterialien* und beschließt die Ausschreibungstexte.

Weiterhin beschließt er die Berufungsvorschläge zur Wiederbesetzung der *W 3-Professur für Afrikanistik I*, zur Wiederbesetzung der *W 3-Professur für Pflanzenphysiologie* und zur Wiederbesetzung der *W 3-Professur für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik*.

Optimierungskonzept/Zielvereinbarungen

Im Innovationsbündnis Hochschule 2008 haben sich die bayerischen Hochschulen mit der bayerischen Staatsregierung darauf verständigt, in Ausfüllung dieser Rahmenvereinbarung mit dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hochschulspezifische Zielvereinbarungen abzuschließen. Im Rahmen dieser Zielvereinbarungen können die Universitäten Stellen und Mittel aus dem sog. Innovationsfonds der Bayerischen Staatsregierung zurückerhalten. Die Universität Bayreuth muss von 2005 bis 2008 insgesamt 30 Stellen zu durchschnittlich 50.000 Euro in den Innovationstopf geben. Bayernweit

müssen 600 Stellen in den Innovationsfonds von den Universitäten abgegeben werden. Diese 600 Stellen werden im Zusammenhang mit der Umsetzung des Optimierungskonzepts rückverteilt.

Das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verstärkt den Innovationsfonds im Jahr 2005 um 50 Stellen; im Jahr 2007 wird der Innovationsfonds zusätzlich um 1,2 Mio Euro und im Jahr 2008 um weitere 1,2 Mio Euro an laufenden Mitteln aus dem Sammelansatz bei Kapitel 1528 verstärkt. Ferner werden im Jahr 2005 30 Stellen aus den Universitätskapiteln in den Innovationsfonds umgeschichtet. Werden die Universitäten – wie beabsichtigt – in den Jahren 2006 und 2007 erneut vom allgemeinen Stelleneinzug nach Art. 6b Haushaltsgesetz ausgenommen, werden nochmals jeweils 30 Stellen aus den Universitätskapiteln in den Innovationsfonds verlagert. Diese 140 Stellen werden insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung der im Innovationsbündnis vereinbarten hochschulpolitischen Profilsetzungen verteilt.

Der Senat diskutiert ausführlich über die zur Abgabe bzw. zur Umwidmung vorgesehenen Stellen der Universität Bayreuth und nimmt den Vorschlag der Hochschulleitung zur Kenntnis.

Prüfungs- und Studienangelegenheiten

Der Senat beschließt

- die zweite Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Rechtswissenschaft,
- die dritte Satzung zur Änderung der Masterprüfungsordnung für die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
- die Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber an der Universität Bayreuth,
- die Satzung über die Eignungsfeststellungsprüfung für den Bachelorstudiengang Europäische Geschichte und
- die Satzung über die Eignungsfeststellung für den Bachelorstudiengang Kultur und Gesellschaft Afrikas.

Hochschulwahlen im Sommersemester 2006

Der Termin für die Hochschulwahlen wird auf Mittwoch, 5. Juli 2006, 9.00 bis 18.00 Uhr, festgesetzt. Die Wahl erfolgt auf der Grundlage des bisherigen Hochschulgesetzes, auch wenn das neue BayHSchG ab 1. Juli 2006 in Kraft treten sollte.

Gewählt

Schulpädagoge Prof. Haag zum Prodekan bei den Kulturwissenschaften

Der Fachbereichsrat der Kulturwissenschaftlichen Fakultät hat Ende November den Lehrstuhlinhaber für Schulpädagogik, Professor Dr. Ludwig Haag, zum Prodekan ge-



wählt. Die Amtszeit Haags beginnt zum 1. Januar und dauert zwei Jahre.

Professor Kahl im Präsidium des Allgemeinen Fakultätentages

Professor Dr. Wolfgang Kahl (Inhaber des Lehrstuhl für Öffentliches Recht I) wurde am 12. Dezember 2005 in Frankfurt von der Mitgliederversammlung des Allgemeinen Fakultätentages (AFT) in das Präsidium der Vereinigung gewählt.



Als Zusammenschluss aller Fakultätentage der deutschen Universitäten vertritt der Allgemeine Fakultätentag die hochschulpolitischen Interessen der Fächerkulturen in der Öffentlichkeit.

Gastprofessur

Mathematiker Prof. Catanese Gastprofessor in Ann Arbor

Professor Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VI-II/Algebraische Geometrie, wird im Januar Distinguished Visiting Professor (Fred Gehring, Visiting Professor) an der University of Michigan, Ann Arbor (USA) sein.



Während seines dortigen Aufenthalts wird er einen Kolloquiumvortrag mit dem Titel "Chebycheff and Belyi Polynomials, Dessins d'enfants, Beauville Surfaces and Group theory" für alle Mitglieder des Mathematics Department halten.

Er wird auch Vorträge im Oberseminar Algebraische Geometrie, im Oberseminar Topologie und im Oberseminar Algebra halten. Weiterhin wird er auch an der University of Chicago vortragen.

Ausgezeichnet

Rapid Prototyping-Preis für Wissenschaftlerin des Friedrich-Baur-Forschungsinstituts

Die Wissenschaftlerin Ulrike Deisinger vom Friedrich-Baur-Forschungsinstitut für Biomaterialien gewinnt beim Symposium „Rapid Prototyping: Verfahren und Anwendungen in der Keramik“ in Erlangen den cfi-Award (ceramic forum international).

Rapid Prototyping ist in der metall- und kunststoffverarbeitenden Industrie inzwischen ein gängiges Verfahren zur schnellen Herstellung von Prototypen, Mustern oder Kleinserien von Bauteilen. Dabei werden dreidimensionale virtuelle CAD-Daten in einzelne dünne Scheiben zerlegt und in einer computergesteuerten Maschine schichtweise real aufgebaut. Die einzelnen Schichten werden dabei jeweils miteinander verbunden, so dass nach und nach ein drei-

dimensionales Bauteil entsteht. Bei keramischen Produkten sind RP-Verfahren in einzelnen Anwendungen sehr erfolgreich, das Innovationspotential bezüglich des Designs, der Herstellung neuer Produkte und neuartiger Verbundwerkstoffe ist allerdings bei weitem nicht ausgeschöpft. Generell sind die RP-Techniken in einer dynamischen Entwicklungsphase, die zunehmend durch den Übergang vom Rapid-Prototyping zum Rapid-Manufacturing gekennzeichnet ist.

Das Friedrich-Baur-Forschungsinstitut für Biomaterialien beschäftigt sich seit einigen Jahren mit verschiedenen Rapid Prototyping-Verfahren für die Entwicklung von Implantaten. Ausgezeichnet wurde Frau Deisinger



singer für Ihren Beitrag ,3D-Drucken von Hydroxylapatit-Scaffolds zur Verwendung als Knochenersatz'.

Einen herausragenden Erfolg hatte Frau Deisinger auch mit ihrem Beitrag zum Innovationspreis in Gold auf der EUROMOLD 2004, eine Auszeichnung für die beste Innovation auf der weltgrößten Messe für Lösungen im Werkzeug- und Formenbau im Design und der Produktentwicklung.

Bayreuther Forscher mit Industriepreis ausgezeichnet

Am 22. Oktober 2005 hat Dr. Jan K. W. Sandler einen der in diesem Jahr erstmalig von der Quadrant AG ausgeschriebenen Wissenschaftspreise für seine an der University of Cambridge begonnenen und an der Universität Bayreuth fortgesetzten Forschungsarbeiten zu Polymeren Nanocomposites auf Basis von Kohlenstoff-Nanoröhrchen gewonnen. Dr. Sandler ist seit Januar 2004 als Oberingenieur am Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften tätig.

Die internationale Ausschreibung der Quadrant AG, einem global führenden Schweizer Hersteller thermoplastischer Hochleistungswerkstoffe und Composites, bezog sich auf innovative Arbeiten zum Fachgebiet „Materialien und Prozesse in Zusammenhang mit technischen und Hochleistungskunststoffen sowie Composites“.



Die Gewinner der Quadrant Awards 2005 (von links nach rechts): Dr. Juan P. Hernández-Ortiz (2. Preis); Dr. Laurence Mathieu (1. Preis); Dr. Jan K.W. Sandler (2. Preis)

Die Mitglieder der internationalen Fachjury hatten im Vorfeld der Preisverleihung aus den Bewerbungen sechs Kandidaten nominiert, welche ihre Arbeiten am 29.10.2005 in Lenzburg, Schweiz, präsentieren konnten.

Für ihre Dissertation zur Herstellung poröser polymerer Verbundwerkstoffe als Knochenersatzwerkstoffe wurde die an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne tätige Französin Dr. Laurence Mathieu mit dem mit 15.000 EURO dotierten 1. Preis ausgezeichnet während Dr. Juan Hernández-Ortiz (University of Wisconsin-Madison, USA) und Dr. Jan Sandler jeweils den mit 5.000 EURO dotierten 2. Preis erhielten.

Allen drei Kandidaten wurde ferner ein von dem auf dem Gebiet der konstruktiven Kunst renommierten Schweizer



Künstler Beat Zoderer entworfener Preise (Bild) überreicht.

Das Design des Preises basiert auf der Idee des Künstlers, dass Thermoplaste in flüssigem Zustand verarbeitet werden können. Wenn flüssiger Kunststoff auf einen Gegen-

stand wie beispielsweise Papier oder eine Platte tropft, entstehen verschieden große Tropfen, die auch mit der Entstehung von innovativen Ideen als „Geistestropfen“ verwandt sind.

Diese Idee hat Beat Zoderer in der auf dem Foto dargestellten Relief-Landschaft aus Kreisen umgesetzt. Als Basismaterial diente hierzu eine aus Ertacel C blue 50 der Quadrant AG hergestellte Kunststoffplatte.

Otto-Warburg-Preis für Biochemiestudium in 7,83 Semestern

Mit dem mit 1.000 € ausgestatteten Preis der Otto-Warburg-Stiftung für das schnellste Chemiestudium wurde am 8. Dezember 2005 die Biochemie-Studentin Ricarda Hilf ausgezeichnet, die ihr Studium in 7,83 Semestern absolvierte.

Die Heidelbergerin, die zunächst in Hamburg studierte und zum Hauptstudium zum Wintersemester 2003 nach Bayreuth kam, und deren Interesse der Struktur und Funktion von Proteinen gilt, begründete ihr schnelles Studium mit Forschungspraktika während der vorlesungsfreien Zeit in Oxford, Heidelberg und Hamburg. Juniorprofessor Dr. Holger Dobbek lobte nicht nur die kurze Studienzeit der 23jährigen, sondern auch deren exzellenten Studienleistungen.



Das Bild zeigt die Preisträgerin, seit Oktober in Zürich promoviert, mit Dr. Volker Heemann, Stiftungsrat der Otto-Warburg-Stiftung (li.), Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein, Dekan der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften; und Juniorprofessor Dr. Holger Dobbek (re.). Foto: Kühner

Erfolgreich

Erfolgreiche technomathematische Nachwuchsförderung

Auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr der Nachwuchsförderung kann der Lehrstuhl für Ingenieurmathematik (Prof. Hans Josef Pesch und PD Kurt Chudej) zurückblicken: Zwölf AbsolventInnen mathematischer Studiengänge (elf Diplome, eine Zulassungsarbeit für das Lehramt an Gymnasien), darunter fünf Frauen, beendeten ihr Studium.

Außergewöhnlich hoch für einen Mathematik-Lehrstuhl, außergewöhnlich aber auch die Qualität: sechs AbsolventInnen (darunter zwei Frauen) haben Promotionsprojekte in Angriff genommen. Wie nach dem Abschluss mathematischer Studiengänge üblich, muss man nicht lange warten - manchmal war die Wartezeit sogar negativ -, bis man die erste Anstellung findet: Unternehmensberatungen, Versicherungen, ein großes, weltweit tätiges Investmentbankhaus in Lon-

don sowie ein namhaftes bayerisches Automobilunternehmen waren die diesjährigen Abnehmer der Absolventen. Und zwei Absolventen werden in den Schuldienst gehen.

Zwei Promotionen (eine zusammen mit dem Lehrstuhl für Angewandte Mathematik, Prof. Frank Lempio) sowie der erste "richtige" Ruf eines ehemaligen Habilitanden nach vier Rufen auf Juniorprofessuren oder Fachhochschulen (davon zwei abgelehnt) komplettieren dieses außergewöhnliche Jahr seit Gründung des Lehrstuhls im Jahre 1999.

Die von vielen nicht wahrgenommene Erfolgsgeschichte Technologie-Transfer durch Mathematik spiegelt sich auch in den diesjährigen Diplomarbeitsthemen wieder. Von Untersuchungen zu mathematischen Modellen zur Beschreibung der Alzheimerschen Krankheit, der Berechnung optimaler Flugmanöver für einen Hubschrauber vom Typ BO105 über die Simulation von Be- und Entwässerungsvorgängen im Boden, die Berechnung von Reaktionspfaden, längs derer man mit den geringsten Energieanhebungen von einem stabilen Molekülzustand in einen anderen kommen kann, oder Musteruntersuchungen in der Theoretischen Biologie bis hin zu einem verbesserten Polierprozess bei der Herstellung von Gleitsichtbrillengläsern in Kooperation mit einem namhaften Brillenhersteller reicht die Themenpalette. Ähnliche mathematische Methoden kommen dabei zum Einsatz und bilden die innere Klammer dieses Themenspektrums.

An der Betreuung dieser Absolventen mitgewirkt haben aber auch noch die ehemaligen Mitglieder des Lehrstuhls, die jetzt als Juniorprofessoren oder Habilitanden in Hamburg, Bremen und Linz wirken (Prof. Christof Büskens,



Prof. Matthias Gerds sowie Dr. Roland Griesse) sowie Prof. Berndt Huwe (Bodenphysik) und Prof. Thorsten Eymann (Lehrstuhl BWL VII), sonst wäre der Betreuungsaufwand im Fach Mathematik mit dem Lehrstuhlteam alleine nicht zu schaffen gewesen.

Hai-Haut als Vorbild für das Fließverhalten

Neben einer theoretischen und numerischen

Arbeit auf dem Gebiet der Optimierung bei partiellen Differentialgleichungen, die in einer Publikation in einer hochrangigen Zeitschrift münden wird (Kerstin Brandes), war sicherlich die erste Diplomarbeit im Studiengang Technomathematik (Armin Rund) ein Highlight. In gemeinsamer Betreuung mit dem Lehrstuhl für Technische Mechanik und Strömungsmechanik (Prof. Nuri Aksel und PD Markus Scholle) gelang der numerische Nachweis der Existenz eines Shark-Skin-Effektes beim Stokes-Fluss: Schleichende Filmströmungen können über geneigte, geeignete gewellte Ebenen schneller abfließen als über eine glatte Ebene. Diese Untersuchungen erklären nicht nur, warum ein Hai so schnell schwimmt, sondern bieten auch Perspektiven für verbesserte Beschichtungsvorgänge oder Gleitlager.

Und mit dem Start des Internationalen Doktorandenkollegs "Identifikation, Optimierung und Steuerung für technische Anwendungen" im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern sowie weiteren zwölf DiplomandInnen in der Pipeline geht die Erfolgsstory weiter. Mit Januar 2006 wird dann eine stille Revolution sichtbar geworden sein: Drei von vier DoktorandInnen am Lehrstuhl Ingenieurmathematik werden dann Frauen sein. Damit hat sich das Verhältnis von 1999 umgekehrt. Prof. Pesch: "Rosige Zeiten für mich als Wissenschaftler - und Mann, - und vielleicht ein gerechter Ausgleich für all den hochschulpolitischen Unrat, den ich als Dekan - und unverbesserlicher rheinischer Optimist - (immer noch) versuche auszumisten oder abzumildern."

Aufgenommen

Professor Hans Braun in Editorial Board von „Chinese Physics“

Professor Hans Braun ist für die Periode 2005-2010 wieder in das Editorial Board von "Chinese Physics" aufgenommen worden. "Chinese Physics" wird von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, Peking, für die Chinesische Physikalische Gesellschaft herausgegeben und kann als die englischsprachige Schwesterzeitschrift von "Acta Physica Sinica" angesehen werden. Der Bayreuther Experimentalphysiker war bereits in der vergangenen 5-Jahres-Periode Mitglied des Editorial Board.

Forschungsförderung

Materialwissenschaftliches Graduiertenkolleg bewilligt

Die Universität Bayreuth erhält ein neues Graduiertenkolleg. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligte Mitte Dezember das von Bayreuther und der Erlanger Universität gemeinsam beantragte materialwissenschaftliche Kolleg zum Thema "Stabile und metastabile Mehrphasensysteme bei hohen Anwendungstemperaturen". Inhaltlich geht es um Hochtemperaturwerkstoffe (Metalle, Keramiken und Verbundwerkstoffe), die sowohl modelliert, als auch beschichtet und optimiert werden.

Insgesamt handelt es sich um 14 Wissenschaftlerstellen, die die DFG bewilligte, jeweils sieben für die beiden Standorte. Sprecher des Kollegs in Bayreuth ist Prof. Dr.-Ing. Uwe Glatzel (Lehrstuhl Metallische Werkstoffe). Die weiteren Bayreuther Projektleiter sind Prof. Dr.-Ing. Walter Krenkel, dessen Mitarbeiter Dr. Günter Motz, Dr. Rainer Völkl (Lehrstuhl Metallische Werkstoffe) und Prof. Monika Willert-Porada (Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung).

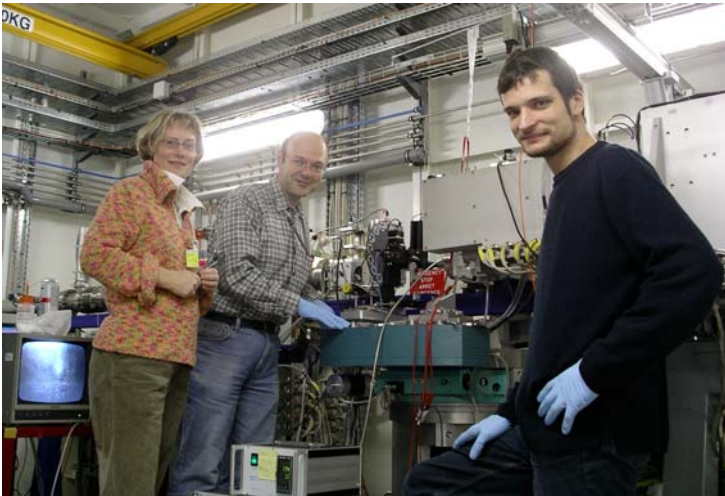
Belegt

Legierungen: Und sie vermischen sich doch!

Viele Metalle können Legierungen bilden (z. B. zu Bronze, rostfreiem Stahl), andere wiederum nicht. Zur Herstellung von Legierungen aus chemischen Ele-

menten, die als nicht-mischbar gelten, kommen heutzutage verschiedene Verfahren zum Einsatz: Bei dem mechanischen Legieren werden zum Beispiel die Materialien in Kugelmøhlen vermahlen, in Depositionsverfahren werden dünne Legierungsfilme erzeugt.

In neuen Forschungsarbeiten haben Wissenschaftler vom Bayerischen Geoinstitut der Universität Bayreuth einen alternativen Weg beschritten, um Barrieren in der Mischbarkeit von Metalllegierungen zu überwinden: Das Hochdruck-Legieren. Prognosen aus anfänglichen theoretischen Studien konnten mit einer Reihe von Hochdruck-Experimenten in Vielstempelpressen und in beheizten Diamantstempelzellen bestätigt werden; es zeigt sich, dass die Löslichkeit von Magnesium (Mg) in Eisen (Fe), Nickel (Ni) und Kobalt (Co) unter hohen Drücken begünstigt wird.



Die Wissenschaftler des Bayerischen Geoinstituts Dr. Natalia Dubrovinskaia, Dr. Leonid Dubrovinsky und der Doktorand Innokenty Kantor (v. l.) bei der Vorbereitung einer Röntgenbeugungsmessung in den Apparaturen am Europäischen Synchrotron-Institut (ESRF) in Grenoble/Frankreich.

Bei Normaldruck (d. h. 1 bar) sind Fe und Mg nahezu unmischbar. Nur 0,00041 Atom-% Fe lösen sich im festen Zustand in Mg. Die Löslichkeit von Mg in dem Eisen chemisch ähnlichen Elementen Nickel und Kobalt ist ebenfalls vernachlässigbar. Die geringe Löslichkeit von Mg in Fe stimmt sehr gut mit für Metalllegierungen gültigen chemischen Gesetzen überein, die besagen, dass die Bildung metallischer Legierungen unwahrscheinlich ist, wenn der Atome der beteiligten Komponenten in ihrer Größe um mehr als 15% voneinander abweichen.

Andererseits lässt sich Mg viel besser komprimieren als Fe. Daher wird der atomare Größenunterschied dieser beiden Elemente unter hohen Drücken drastisch reduziert. Die neuen Ergebnisse zeigen, dass sich bei Drücken im Megabar-Bereich mehr als 10 Atom-% Mg in Fe lösen und durch Abschreckung auf Umgebungsdruck konservieren lassen. Bis zu 4 Atom-% Mg können in Ni oder Co bei Drücken von 20 Giga-Pascal (20 GPa entspr. 200.000 atm.) und Temperaturen von 2200 K gelöst werden. Dies ist um so bemerkenswerter, als Fe der wichtigste Bestandteil des Erdkerns ist und Mg in den Verbindungen des Erdmantels dominiert.

Aufgrund der neuen experimentellen Erkenntnisse, die die Bayreuther Wissenschaftler Natalia Dubrovinskaia, Leonid Dubrovinsky, Innokenty Kantor jetzt zusammen mit beteiligten auswärtigen Kollegen in der international renommierten Fachzeitschrift „Physical Review Letters“ veröffentlicht haben, ist nicht nur das Modell zur chemischen Zusammensetzung des Erdkerns zu revidieren, es sind auch neue Erkenntnisse zur Materialphysik und zur Entwicklung von Legierungen gewonnen worden.

Eingerichtet

Josef Schmidt-Stiftung soll fachübergreifende Kernkompetenzen junger Ökonomen fördern

Im wahrsten Sinne des Wortes reicher ist die Universität durch die Josef Schmidt-Stiftung geworden, die jetzt bei ihr angesiedelt wurde und den Zweck verfolgt, durch Zuwendungen und Kurzzeitstipendien Studierende der Wirtschaftswissenschaften der Universität Bayreuth zu unterstützen und dabei insbesondere die fachübergreifenden Kernkompetenzen und die berufliche Weiterbildung zu fördern.

Stifter Josef Schmidt, Begründer des Schmidt-Collegs in Bayreuth und Autor zahlreicher Fachbücher, Lehrvideos und Fachartikel, sagte bei der Präsentation der Stiftung, ihm sei der Mittelstand und generell das Unternehmertum als „die größte Wertegemeinschaft überhaupt, ohne die nichts in der Gesellschaft geht“, wichtig. Deshalb setze die Stiftung auch bei der Förderung fachübergreifender Kernkompetenzen – Schmidt nannte in diesem Zusammenhang Wirtschaftsethik und Zeitmanagement – der Ökonomie studierenden jungen Leute ebenso wichtig, wie die berufliche Weiterbildung, ohne die es heute gar nicht gehe.

Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender machte als der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät deutlich, dass seine Fakultät in vielfacher Hinsicht die Kernkompetenzen der Studierenden fördere und brachte dabei internationale Kooperationen mit Japan, Neuseeland und China ins Spiel, die für die Förderung des wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchses geeignet seien. Oberender betonte, angesichts leerer staatlicher Fördertöpfe würde privates Engagement in Form solcher Stiftung immer wichtiger. „Es wäre schön, wenn mehr weitsichtige Förderer diesem Beispiel folgten“, sagte der Dekan, der selber Volkswirtschaftler ist. Josef Schmidt habe sich jedenfalls um die Universität und die Fakultät verdient gemacht.

In die gleiche Kerbe schlug im Beisein der Professoren Reinhard Meckl (Internationales Management) und Volker Ulrich (Finanzwissenschaft) und der studentischen Fachschaftsmitglieder Julia Groß und Philipp Schuh Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, der darauf hinwies, das Josef Schmidt in der Vergangenheit bereits viel beachtete Vorträge an der Universität gehalten und Bücher gespendet hat. Die Universität erarbeitet „Konzepte für die Zukunft“, deren Prozesse und Ergebnisse in das Ausbildungssystem einfließen. Dadurch würden den

Studierenden frühzeitig Möglichkeiten geboten, Kontakte mit der Wirtschaft aufzunehmen und ihr Kompetenzprofil zu schärfen. Bei der Bewältigung dieser Aufgaben komme die Universität generell nicht mehr ohne die sinnvolle Hilfe Dritter aus, sagte der Präsident und nannte als Beispiele die in den Naturwissenschaften angesiedelten Emil Warburg- und Otto Warburg-Stiftung sowie weiterhin die Simon Nüssel-Stiftung.



Das Bild zeigt bei der Präsentation der Stiftung (von links) den Stifter Josef Schmidt, Dekan Professor Peter Oberender, Finanzwissenschaftler Volker Ulrich, Oberenders Assistent Dipl.-Volkswirt Thomas Rudolf, den Spezialisten für Internationales Management, Professor Reinhard Meckl, die Fachschaftsvertreter Julia Groß und Philipp Schuh, Präsident Professor Ruppert und Universitätskanzler Dr. Ekkehard Beck.

Dem vierköpfigen Stiftungsvorstand gehören Präsident Prof. Ruppert als Vorsitzender und der Stifter Josef Schmidt als Stellvertreter sowie die beiden Ökonomie-Professoren Volker Ulrich und Reinhard Meckl an.

Blick nach vorne

Physik am Samstagvormittag: Physik der Naturkatastrophen

Das Physikalische Institut der Universität Bayreuth veranstaltet auch in diesem Jahr wieder eine öffentliche Vortragsreihe "Physik am Samstagvormittag". Bezug nehmend auf Ereignisse, die im Laufe des letzten Jahres leider zu Recht in den Medien präsent waren, werden unter dem Titel "Physik der Naturkatastrophen" Phänomene von Wirbelstürmen bis zum Klimawandel vorgestellt. Dabei sollen die physikalischen Vorgänge hinter Extremereignissen verständlich gemacht werden - nicht nur für Physiker.

Die Vorträge finden jeweils um 10.30 Uhr im Hörsaal H15, Gebäude NW I der Universität Bayreuth statt. Der Eintritt ist frei und es ergeht herzliche Einladung an alle Interessierten zu den ersten Vorträgen:

21. Januar 2006: "Physik der Wirbelstürme: Hurrikane und Tornados", von Prof. Dr. Dieter Etling

28. Januar 2006: "Vulkane: Eruptionen, Auswirkungen und Vorhersagen", von Prof. Dr. Hans Keppler

4. Februar 2006: "Physikalische Modelle zur Ausbreitung moderner Seuchen", von Dr. Dirk Brockmann

11. Februar 2006: "Das Klima wird wärmer. Kühlt der Ozean ab?", von Dr. Till Kuhlbrodt

Kontakt: Stephan Kümmel, Theoretische Physik, Universität Bayreuth

Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung

Die Nachhaltigkeit hat sich weltweit zu einem grundlegenden Leitprinzip der Rechtsordnung entwickelt, welches verlangt, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung mit den ökologischen Belangen der nachrückenden Generationen in Einklang zu bringen.

Im Rahmen der im Jahre 2006 erstmals stattfindenden *Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung* gehen namhafte Experten aus Wissenschaft und Praxis der Bedeutung und den Wirkungen des Nachhaltigkeitsprinzips auf den Grund. Sie wollen dazu beitragen, das komplexe Konzept der Nachhaltigkeit in seinen Konturen zu schärfen und für die Rechtsanwendung schrittweise zu konkretisieren. Behandelt werden vorwiegend juristische, aber auch ökonomische, politische, philosophische und sonstige Aspekte der Schonung von Umweltgütern sowie des Ausgleichs von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Die interdisziplinäre Reihe befasst sich zum einen mit übergreifenden Grundsatzthemen, zum anderen mit Einzelfragen, die im Mittelpunkt der aktuellen Gesetzgebung und Rechtsprechung stehen.

Referent des ersten Vortrages am 24. Januar 2006 ist Prof. Dr. Reiner Schmidt, em. Professor der Universität Augsburg, wo er u. a. 14 Jahre als Direktor des Instituts für Umweltrecht tätig war. Prof. Dr. Schmidt spricht über „Institutionen und Instrumente zur Sicherung von Nachhaltigkeit“ und untersucht insbesondere, ob nachhaltige Entwicklungen überhaupt im Rahmen der herkömmlichen Institutionen und Verfahrensweisen westlicher Demokratien erfolgreich angestrebt und gefördert werden können.

Der zweite Vortrag am 7. Februar 2006 beschäftigt sich mit „Aktuellen Entwicklungen im deutschen und europäischen Abfallrecht“. Der Referent, Ministerialrat Dr. Frank Petersen ist Leiter des Referates „Recht der Abfallwirtschaft“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und formuliert seit Jahren maßgeblich die deutsche Position zum Abfallrecht und zur Abfallpolitik innerhalb der EU mit.

Die Vorträge mit anschließender Diskussion dienen dem Dialog von Wissenschaft und Praxis sowie dem interdisziplinären Gedankenaustausch. Die Veranstaltungen finden stets um 18 Uhr c. t. im Gebäude der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Seminarraum S 40) statt. Wissenschaftler, Praktiker, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit sind hierzu herzlich eingeladen.

Internationaler Käsefondue-Workshop

Vom 1.-4. März 2006 wird im Begegnungszentrum St. Marienthal bei Ostritz/Neisse an der deutsch-polnischen Grenze der „Cheesefondue-Workshop I“ stattfinden, organisiert von Hartmut Frank, Lehrstuhl für Umweltchemie und Ökotoxikologie; Zdzislaw Chilmonczyk, Polnisches Nationales Gesundheits-Institut Warschau; Maik Hosang, Philosoph und Schüler von Rudolf Bahro, Humboldt Universität Berlin; Maciej Jarosz, Universität Warschau; und Nelson Junges, Franziskanischer Theologe Porto Alegre, Brasilien.

Weitere Teilnehmer des Workshops sind z.B.: Eduard Brunner, Musiker und Professor für Klarinette an der Musikhochschule des Saarlandes; Carl Djerassi, Chemiker und Schriftsteller, Stanford University; Richard Ernst, Nobelpreisträger für Chemie 1991, ETH Zürich; Oystein Hov, Forschungs-Direktor des Norwegischen Meteorologischen Instituts Oslo.

Die Initiatoren und Teilnehmer des Workshops mit dem Untertitel „Science, Culture and Ethics for a Human Future“ sind der Überzeugung, dass integrales Denken und Handeln in Wissenschaft, Kunst, Philosophie und Religion wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung sind. Insbesondere die einsetzende globale Ressourcen-Verknappung wird nur durch verstärkte Kooperation über alle nationalen, kulturellen und religiös-weltanschaulichen Grenzen hinweg gemeistert werden können. In Wissenschaft und Kunst hat dies in Europa schon jahrhundertelange Tradition, trotz manchmal widriger politischer Gegebenheiten. Heute scheint die Belebung dieser Tradition wieder notwendig. Der folgende, 2. Workshop wird unter Beteiligung des „Welt-Ethik-Forums“ vom 3.-7. Sep. 06 im Bildungswerk Kloster Banz bei Lichtenfels stattfinden. - www.uni-bayreuth.de/marienthal

Auslandspraktika

Noch Mittel für Voll- und Teilstipendien für Praktika im EU-Ausland vorhanden!!

Studierende können beim Akademischen Auslandsamt finanzielle Förderung für Unternehmenspraktika im europäischen Ausland beantragen.

Im Rahmen des EU-Programmes SOKRATES/LEONARDO koordiniert die Universität Bayreuth das durch den DAAAD bewilligte Projekt *Intercultural Teams and Competencies*, durch welches Studierende der Universität Bayreuth eine finanzielle Förderung von bis zu 500 Euro monatlich für selbst organisierte oder vermittelte Unternehmenspraktika erhalten können.

Die Praktikumsaufenthalte können in den Ländern der Europäischen Union, sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen und der Türkei stattfinden und müssen eine Dauer zwischen 3 Monaten (= 91 Tage) und 12 Monaten haben. Bewerben können sich Studierende aller Studiengänge!

Verpflichtender Bestandteil des Projektes *Intercultural Teams and Competencies* ist die Teilnahme an einem 2-tägigen interkulturellen Training. Termin dafür: 13. – 15. Januar 2006 (in Bayreuth).

Bewerbungsschluss ist der 9. Januar 2006.

Nähere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es im Akademischen Auslandsamt oder unter der e-mail-Adresse leonardo@uni-bayreuth.de.

Zu Gast

Lahme Schnecken und rapider Klimawandel – Marie-Curie-Stipendiat am Lehrstuhl Geomorphologie

Schnecken bewegen sich sehr langsam, ihre Populationen reagieren aber sehr rasch auf Klima- und Umweltänderungen, die nach heutiger Kenntnis in der jüngsten geologischen Vergangenheit innerhalb von Jahrzehnten bis wenigen Jahrhunderten vonstatten gingen. Dr. Olivier Moine, vormals Universität Montpellier, hat im Oktober 2005 seine Arbeit als Marie-Curie-Stipendiat am Lehrstuhl Geomorphologie angetreten, nachdem er das erste Jahr seiner Stipendiatenzeit an den Universitäten Amherst (Massachusetts) und Tampa (Florida) in den USA verbracht hat. Ziel des Projektes unter der Verantwortung von Prof. Ludwig Zöller ist, aus fossilen Schneckenpopulationen, die in Lössablagerungen erhalten sind, Informationen über rapiden Klimawandel der letzten 60-70 Tausend Jahre zu gewinnen.



Dr. Olivier Moine bei der Probenahme für OSL-Datierung im Lössprofil Nussloch. Der Bohrer steht vor einem fossilen Boden aus der letzten Warmzeit („Eem-Warmzeit“). Darüber folgen helle Lössse und dunklere fossile Böden aus der Frühphase der letzten Eiszeit, die durch häufige Klimaschwankungen mit hoher Amplitude gekennzeichnet ist.

Im Anschluss an seine Dissertation in Montpellier über die fossilen Lössschnecken aus Nussloch bei Heidelberg führte Dr. Moine in den USA bei den Professoren McCoy (Amherst) und Oches (Tampa) Messungen zur Racemisierung der in Lössschnecken-Gehäusen enthaltenen Aminosäuren durch. Die Racemisierungsrate

wird entscheidend von der Umgebungstemperatur (in diesem Falle der Bodentemperatur) bestimmt.

Der innovative Ansatz von Dr. Moine ist kurz gesagt: Wenn die Zeitspanne zwischen Schneckenpopulationen mit unterschiedlichen klimatischen und ökologischen Ansprüchen bekannt ist, kann die kinetische Formel der Racemisierung nach der für diese Zeitspanne repräsentativen Umgebungstemperatur aufgelöst werden, und die fossilen Schneckengehäuse dienen dann als Paläothermometer. Die Datierung der verschiedenen beprobten Lösshorizonte und damit der verschiedenen Populationen nahm Dr. Moine nun am Lehrstuhl Geomorphologie mit Hilfe der Optisch Stimulierten Lumineszenz (OSL) vor.

Zum Abschluss des insgesamt zweijährigen Projektes werden erstmals Daten über kurzfristige Schwankungen der Jahresmitteltemperaturen des letzten Eiszeitzyklus erwartet, die nicht indirekt über mehr oder weniger unscharfe Transferfunktionen (z.B. aus stabilen Isotopenverhältnissen oder aus Pollenanalysen) abgeleitet wurden, sondern direkt aus den „Paläothermometern“ der Lössschnecken-schalen bestimmt werden.

Dr. Moine wird seinen Forschungsansatz und erste Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit im „Geoökologischen Kolloquium“ am 2. Februar 2006, 16 h c.t. im H6 (GEO I) vorstellen.

Coburger Schüler besuchen die Universität Bayreuth: Revolution und Volkswirtschaft

Was ist zu tun nach dem Schulabschluss? Soll ich etwa studieren? Welches Fach könnte mir liegen? Viele Jugendliche sind mit diesen Fragen konfrontiert. Um auch Antworten zu erhalten, besuchten rund dreißig angehende Absolventen der Rudolf-Steiner-Schule Coburg mit ihren Lehrern, Herrn Wegener (Schulleiter) und Herrn Döhner, am Donnerstag, 8. Dezember, die Universität Bayreuth. Eingeladen hatte dazu die Prinz-Albert-Gesellschaft Coburg, deren Vorsitzender Professor Franz Bosbach, Vizepräsident der Universität, zugleich ihr wissenschaftlicher Leiter ist. Die Kosten hatten dankenswerterweise die Vereinigten Coburger Sparkassen übernommen, die Zusammenstellung des Programms und die organisatorische Umsetzung Frau Claudia Ficht und der Geschichtsdidaktiker Dr. Stefan Benz.

Nach einer kurzen Einführung in die Besonderheiten einer Campus-Universität wie Bayreuth stellte Dr. Stefan Benz das Geschichtsstudium in Bayreuth vor: Neben dem klassischen Studium des Lehramts für Gymnasien oder Realschulen bietet die Universität Bayreuth seit diesem Wintersemester auch einen weit beachteten Bachelor-Studiengang „Europäische Geschichte“ an. Im Anschluß konnten die Studenten wählen, ob sie eine Vorlesung aus der Volkswirtschaftslehre bei Professor Bernhard Herz zum Thema „Europäische Integration“ im Audimax der Hochschule oder eine Veranstaltung des Anglisten Professor Klaus Benesch zur gegenwärtigen englischen Literaturtheorie besuchen möchten. Beide Hochschullehrer stellten ihr Fach im Anschluss an ihre Veranstaltung kurz vor.

Nach einem erholsamen Mittagessen in der Mensa informierte Dr. Brockmann, Assistent am Lehrstuhl Neuere Geschichte, die Coburger Schüler über die Möglichkeiten und

Grenzen computergestützter Recherche für wissenschaftliche Arbeiten und für die zu schreibende Facharbeit fürs Abitur. Sein Ansatz, die jungen Erwachsenen zu kritischem, reflektiertem Umgang mit diesem neuen Medium zu erziehen, ist über die Fachgrenzen hinaus gültig, so dass auch die Teilnehmer profitierten, die sich nicht unbedingt für Geschichte begeistern.

Die Schüler erlebten an diesem Tage ganz unterschiedliche Vorlesungsstile, was sie anregte, auch über den Unterricht, den sie gewöhnlich erleben, nachzudenken, etwa über den unterschiedlichen Grad an Anschauung, den verschiedene Fächer bieten können: Live universitäre Lehre zu erleben faszinierte, etwa in der Vorlesung von Vizepräsident Franz Bosbach, der anschaulich und exemplarisch die Epoche der Revolutionen in der angelsächsischen Welt der frühen Neuzeit vorstellte. Aber auch die oft drangvolle räumliche Enge auf dem Campus begegnete ihnen mehrfach.

Die Veranstaltungen und Fächer, die sich präsentierten, waren mit Bedacht ausgewählt worden, repräsentieren sie doch die für Studienanfänger extremen Pole des Studierens: Hier verantwortlich zu nutzende und zu gestaltende akademische Freiheit, freilich mit der Folge, dass viele Studenten am Anfang Schwierigkeiten haben, die wenigen formalen Anforderungen des Studiums sinnvoll über einen Stundenplan zu verteilen, dort strenge Verschulung des Studiums und klare Einstiegsbedingungen in das Studium. Professor em. Jörg Schlumberger stellte abschließend die Prinz-Albert-Gesellschaft vor und erläuterte die Möglichkeiten, ohnehin notwendige schulische Arbeiten im Rahmen eines Wettbewerbs quasi gewinnbringend zu nutzen: Der Duke-of-Gloucester's-Essay-Preis soll die jungen Erwachsenen motivieren, sich im Rahmen einer schulischen Qualifizierungsarbeit mit der angelsächsischen Welt zu befassen.

Beim abschließenden Gespräch (mit Imbiss) äußerten sich Schüler und Lehrer begeistert über diese gut vorbereitete einmalige Gelegenheit, die Universität und in Gestalt der Prinz-Albert-Gesellschaft auch die besondere Verbindung der Universität Bayreuth mit Coburg kennen zu lernen.



Die Universität will vor allem erreichen, dass die Schüler frühzeitig über die je spezifischen und eben nicht nur in den Inhalten liegenden Anforderungen des Studiums informiert werden, um Fehlentscheidungen

bei der späteren Wahl eines Studienfachs zu vermeiden, damit die Zahl der Studienabbrüche und die allgemein beklagte lange Ausbildungsdauer reduziert wird. Selbstverständlich sollten die Schüler darüber hinaus Lust bekommen, ein Studium überhaupt aufzunehmen, indem die vielfach zu spürende Schwellenangst bereits im Vorfeld abgebaut wird. Dies scheint auch dieses Mal gelungen zu sein.

Leistungskurse Physik besuchen das Physikalische Institut der Universität Bayreuth

Das Physikalische Institut bietet den Gymnasien seit vielen Jahren die Möglichkeit, Grundvorlesungen zu besuchen oder etwas Laborluft zu schnuppern. Dieses Angebot wurde in den letzten Monaten vermehrt in Anspruch genommen.



Der Leistungskurs Physik des WSG-W und NTG Bayreuth mit Herrn Studiendirektor Raab und den Professoren W. Köhler und A. Seilmeier beim Besuch der Vorlesung Experimentalphysik I

Nach einem Besuch von Schülern vom E.T.A. Hoffmann Gymnasium, Bamberg und vom Graf-Münster-Gymnasiums, Bayreuth (siehe UBT aktuell vom Dezember 2005) war am 9. Dezember der Leistungskurs Physik des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen und Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasiums Bayreuth an der Universität, um die Vorlesung Experimentalphysik I zu besuchen.

Die Schüler hatten außerordentliches großes Interesse, den Universitätsbetrieb von innen kennen zu lernen, und sie begrüßten die Möglichkeit, sich aus erster Hand über die Studiengänge an der Universität Bayreuth informieren zu können.

Austausch

Vier RW-Studenten an die Massey University in Neuseeland

Bereits über zehn Jahre unternimmt die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth einen Studentenaustausch mit der Massey University in Neuseeland. Der Austausch, der seit seiner Gründung von Prof. Peter Oberender betreut wird, hat es mittlerweile ermöglicht, dass über 30 Bayreuther Studenten auf der anderen Seite der Weltkugel fachliche und persönliche Erfahrungen machen konnten. Gleichzeitig greift das Austauschprogramm von Beginn an auf private Stipendien zurück.

Für Dekan Prof. Oberender wird mit dem Austauschprogramm insbesondere das Ziel der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung in Bayreuth gestärkt, die Studenten zu „Gestalter des Wandels“ zu formen, wie es im Forschungs- und Lehrleitbild der Fakultät heißt. Neuseeland und auch die Massey University bieten ausreichend Gelegenheit, sowohl ein anderes Studiensystem kennenzulernen als auch Erfahrungen in einem Land zu gewinnen, das bereits Mitte der achtziger Jahre mit umfassenden Wirtschafts- und Sozialreformen Schule gemacht hat.

Im aktuellen Austauschverfahren kamen 20 Studierende in

den engeren Auswahlprozess und wurden zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. An der Massey University vertreten ab Februar 2006 Andreas Wengert, Jens Lüddecke, Matthias Thiel und Patrick Kuschel die Bayreuther Universität.

Die seit 1927 bestehende Massey University ist mit rd. 38.000 Studierenden (davon etwa 18.000 im Fernstudium und etwa 5.000 ausländische Studierende) die größte neuseeländische Universität, die zudem auf drei Standorte (Palmerston North, Wellington, Auckland at Albany) verteilt ist. Das College of Business ist zugleich die größte wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Neuseelands. Die Studiengebühren belaufen sich auf etwa 8.000 Neuseeländische Dollar, das sind ca. 4.500 €.



Blick zurück

Workshop der Afrikanistik

In der Zeit vom 8.-10. Dezember fand ein weiteres Arbeitstreffen zum Thema „Eigenschaftskonzepte in afrikanischen Sprachen“ der Afrikanistik-Lehrstühle (Prof. Dr. Gudrun Mieke, Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow) mit einer neunköpfigen Forschergruppe des LLACAN Paris unter der Leitung von Prof. Dr. Bernard Caron in Bayreuth statt. Die deutsch-französische Zusammenarbeit war im Rahmen eines „Programme international de cooperation scientifique“ (PICS) zustande gekommen, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Centre national de la recherche scientifique (CNRS) gefördert wird.

Während sich die Bayreuther AfrikanistInnen mit der Versprachlichung von Eigenschaftskonzepten in den westafrikanischen Sprachgruppen Gur, Mande, Saharanisch und Tschadisch beschäftigen, geht die französische Seite parallel dazu sprachtypologischen Phänomenen in den teilweise über Westafrika hinaus verbreiteten Sprachgruppen des Tschadischen, Zentral-sudanischen, Adamawa, Atlantischen, Kuschitischen und Semitischen nach.

Ziel der Projektarbeit ist zum einen die Ermittlung und kartographische Darstellung der Ausbreitung von Strategien, die in den genannten Gruppen zur Versprachlichung von Eigenschaftskonzepten entwickelt wurden. Zum anderen soll festgestellt werden, ob derartige Entwicklungen eher auf eine gemeinsame Herkunft der Sprachen (Sprachverwandtschaft) oder aber auf deren gegenseitige Beeinflussung (Sprachkontakt) zurückzuführen sind.

Im Mittelpunkt des Arbeitstreffens stand die Darstellung und Diskussion der Ergebnisse zum Vorkommen und zum semantischen Spektrum von Adjektiven und Eigenschaftsverben. Ferner wurden im Hinblick auf gemeinsame Publikationen mehrere deutsch-französische Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten (z.B. „Verbes de qualité“, „Dérivation qualificative“, „Recoupe-ment sémantique (Polysémie)“, „Mode d'expression de la qualification“) eingerichtet.

Vortragsreihe „Deutschland im Wandel“: Krankenhäuser zwischen Regulierung und Wettbewerb

Abseits der breiten öffentlichen gesundheitspolitischen Debatte, die sich weitgehend auf unterschiedliche Finanzierungsalternativen für die gesetzliche Krankenkasse beschränkt („Bürgerversicherung vs. Gesundheitsprämie“) oder allenfalls die Implikationen der Einführung des Fallpauschalensystems im Krankenhaus thematisiert, befinden sich Deutschlands Krankenhäuser derzeit in einem gewaltigen Umwälzungsprozess. Einige Facetten dieses Umwälzungsprozesses präsentierte Dr. Ernst Bruckenberg, Leitender Ministerialrat a.D. und Lehrbeauftragter der Medizinischen Hochschule Hannover, bei seinem Vortrag zum Thema „Krankenhäuser zwischen Regulierung und Wettbewerb“ am 29. November an der Universität Bayreuth. Der Vortrag fand im Rahmen der Vortragsreihe „Deutschland im Wandel“ von Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender statt.

Ausgangspunkt für Bruckenbergers Überlegungen sind die an den Krankenhaussektor durch den demographischen Wandel, die absehbaren Änderungen in den Versorgungsstrukturen (Reduktion der doppelten Facharztschiene) und die Knappheit von öffentlichen Investitionsmitteln gestellten Herausforderungen. Seit 1973 das im Grundsatz bis heute fortgeltende Krankenhausplanungsrecht mit der dualistischen Finanzierungsstruktur eingeführt wurde, demzufolge Investitionen in die Krankenhausinfrastruktur nicht über laufende Einnahmen, sondern von den jeweiligen Bundesländern durch Zuschüsse finanziert werden, seien, so Bruckenberg unter Rückgriff auf teilweise unveröffentlichte Daten, die öffentlichen Mittel dafür in absoluten Zahlen in etwa konstant geblieben. Gleichzeitig seien jedoch höchst unterschiedliche Investitionshöhen in den einzelnen Bundesländern zu beobachten; vor allem die neuen Bundesländer hätten in den 90er Jahren kräftig aufgeholt und heute bereits die kumulierten Investitionen pro Bett der alten Bundesländer in der Periode 1973 – 2004 mehr als egalisiert. Problematisch daran sei, dass die neuen Länder so zwar über modernste Krankenhausinfrastrukturen verfügten, jedoch gleichzeitig die alten, schon nicht mehr überlebensfähigen Strukturen aus dem Westen übernommen hätten. Die sei um so problematischer, als der demographische Wandel zu radikalem Umdenken im Kranken-

hausbereich zwingt. Statt kleinteiliger Strukturen mit teilweise mehr als drei Krankenhäusern pro Landkreis werde dieser die Reduktion auf typischerweise ein Krankenhaus pro Landkreis erfordern. Größere Einheiten würden auch allein schon durch die im Namen der Qualitätssicherung propagierten Mindestmengenregelungen – die der Referent im Übrigen als zu willkürlich und wenig zielkonform ablehnt – und der technischen Entwicklung notwendig. Eine vorausschauende Krankenhausplanung hätte dem Rechnung zu tragen, wofür es aber häufig an politischer Unterstützung und Kompetenzgerangel innerhalb der föderalen Strukturen mangle.

Neben dem eher langfristigen Problem des demographischen Wandels, insistierte Bruckenberg in seinem Referat insbesondere auf den Folgen des durch die knappen öffentlichen Kassen verursachten Investitionsstaus in öffentlichen Krankenhäusern. Dieser zwingt immer mehr kommunale Krankenhäuser, nach anderen Kapitalquellen Ausschau zu halten. Die zunehmende Privatisierungswelle im Krankenhausbereich – Bruckenberg prophezeite eine solche vor allem für das bislang ausgesprochen strukturkonservative Nordrhein-Westfalen – erkläre sich zum größten Teil durch die Fähigkeit privater Investoren, sich am Kapitalmarkt neue Geldquellen zu erschließen. In Mecklenburg-Vorpommern sei dieser Prozess besonders weit fortgeschritten, da bereits die Hälfte aller Krankenhausbetten sich in privater Hand befänden.

Allerdings stoße diese Expansion privater Konzerne zunehmend an die Grenzen des Kartellrechts, da die Fälle, in denen Fusionen unter Hinweis auf die Entstehung einer regional marktbeherrschenden Stellung durch das Kartellamt untersagt würden, sich häuften. Diese Praxis, so argumentierte der Referent mit Nachdruck, sei problematisch, weil einerseits aufgrund der zahlreichen Regulierungen (Honoare, Planung etc.) der Krankenhaussektor kein normaler Markt sei, Missbrauchspotential mithin nicht in diesem Umfang bestehe, und andererseits die Ungleichbehandlung bestehender regionaler Monopole (ein Krankenhaus pro Landkreis) und neu entstehender angesichts des demographiebedingten Konsolidierungsbedarfs kaum rechtfertigbar erscheine. Auch würde bislang eine Tendenz zu beobachten sein, bei privaten Krankenhausübernahmen strengere Kriterien anzuwenden als bei Fusionen öffentlicher Häuser.

Die mit zahlreichen, auch bislang unveröffentlichten Daten gespickten äußerst kenntnisreichen Ausführungen des Referenten verdeutlichten das Ausmaß der anstehenden Umwälzungen im Krankenhausbereich. Eine bloße Symptombehandlung, die die etablierten Planungsstrukturen und Verfahrensabläufe unangetastet lässt, so wurde deutlich, muss zum Scheitern verurteilt sein. Vielmehr muss grundsätzlich über die Kompetenzaufteilung im föderalen System nachgedacht werden, auch um Überlappungen und Inkonsistenzen wie bei der Mindestmengenregelung zu vermeiden. Vor allem sollte dem Prinzip der stärkeren regionalen Konzentration angesichts des demographischen Wandels gefolgt werden. Dies schließe auch, so der Referent, eine Überwindung der sektoralen Tren-

nung durch die doppelte Facharztschiene mit ein. Im Anschluss an den sehr interessanten Vortrag entwickelte sich eine sehr rege, konstruktive Diskussion zwischen den Referenten und den Zuhörern.

Seminar zweier Doktorandenkollegs: Vernetzung von Geo- und Materialwissenschaften

Die weitere Vernetzung von Geo- und Materialwissenschaften im Elitenetzwerk Bayern war ein wesentlicher Aspekt eines gemeinsamen Arbeitstreffens von 29 Doktoranden und Wissenschaftler der beiden Doktorandenkollegs OXIDES und THESIS im Elitenetzwerk Bayern in Form eines Wochenendseminars im Wissenschaftlichen Zentrum Schloss Thurnau. Neben dem Wissens- und Ideenaustausch diente das zweitägige Treffen dem Aufbau und Ausbau wissenschaftlicher Kooperationen und der Integration neuer internationaler Mitglieder in die teilnehmenden Doktorandenkollegs.

Das Arbeitstreffen bestand aus Vortragsveranstaltungen und einer Fachexkursion. Zu Beginn der wissenschaftlichen Veranstaltung stellten Professor David Rubie/Bayreuth und Dr. Helen Anne Pfuhl/München in Einführungsvorträgen die Kollegs, ihre Mitglieder und Forschungsbereiche sowie die Themen der laufenden Doktorarbeiten vor. Dozentenvorträge, die jede Tagungseinheit einleiteten, befassten sich zum Beispiel mit dem Ursprung der Asthenosphäre, experimenteller Vulkanologie, seismischen Eigenschaften des Erdinneren und mit Erkenntnissen aus der Mineralchemie über die Dynamik des Erdmantels.



Die Wissenschaftler der beiden Doktorandenkollegs beim Eklogitaufruf vom Weissenstein

Die Beiträge der Doktoranden in Form von Vorträgen und Postern boten ein weites Themenspektrum der Geo- und Materialwissenschaften sowie der anorganischen Chemie und der Mineralphysik. Es wurden Erkenntnisse über Mineraleigenschaften, Elementverteilungen und Eigenschaften von Magmen vorgestellt wie auch neue experimentelle Methoden und rechnergestützte Modellierungen. Methoden der Hochtemperaturmessungen an Schmelzen und Gläsern bildeten die Brücke zu anwendungsorientierten Forschungsarbeiten.

Abgerundet wurde die Vortragsveranstaltung durch eine halbtägige geowissenschaftliche Exkursion. Sie führte zuerst in den Frankenwald zu einem der größten Eklogit-Vorkommen Europas bei Weissenstein. Mit dem Besuch der geologischen und bergmännischen Ausstellung im Goldbergbau-Museum in Goldkronach wurde den Mitgliedern der beiden Kollegs ein Einblick in den Bergbau am Rande des Fichtelgebirges gewährt.

Das Doktorandenkolleg OXIDES (*Structure, Reactivity and Properties of Oxide Materials*) wird von der Universität Bayreuth (Prof. David Rubie) in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Silicidforschung in Würzburg getragen. Die Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf Zusammensetzung, Kristallstrukturen, physikalische Eigenschaften und Bildungsprozesse oxidischer Materialien. Das Kolleg THESIS (*Theory, Experiment and Simulations in Earth and Environmental Sciences*) der beiden Münchener Universitäten (Prof. Hans-Peter Bunge) zielt vor allem auf bisher vernachlässigte geowissenschaftliche Themengebiete.

Unterwegs

Umweltchemiker Professor Hartmut Frank nach Danzig

Am 14. Februar 2006 wird Prof. Hartmut Frank, Lehrstuhl Umweltchemie und Ökotoxikologie, Vorsitzender des International Scientific Advisory Board (ISAB) des Center of Excellence in Environmental Analysis and Monitoring (CEEAM) an der Technischen Universität Gdansk, Polen, zur abschließenden Beratung reisen.

Mathematiker Prof. Gerhard Rein am Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach

Im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach, sehr ruhig im Schwarzwald gelegen, treffen sich in wöchentlichem Rhythmus Mathematiker aus aller Welt und diskutieren aktuelle Forschungsfragen. In der Woche vom 8.1.2006 bis 14.1.2006 findet in diesem Rahmen eine Tagung zum Thema „Mathematical Aspects of General Relativity“ statt, an der auch Prof. Dr. Gerhard Rein (Angewandte Mathematik / Nichtlineare Dynamik) teilnehmen wird.

Professor Frank mit Vortrag bei Symposium zum 70. Geburtstages von Rudolf Bahro

Am 18./19. November 2005 hielt Prof. Dr. Hartmut Frank, Lehrstuhl Umweltchemie und Ökotoxikologie, im Rahmen des Rudolf-Bahro-Symposiums, Institut für Sozialökologie, Humboldt-Universität Berlin, einen Vortrag mit dem Titel „Die vergessene Seite des Seins“.

Physikexkursion zu BASF und CERN

30 Studierende der Physik besuchten Anfang Dezember im Rahmen einer Exkursion die Forschungs- und Entwicklungsabteilung beim weltweit größten Chemiekonzern BASF (Badische Soda und Anilin-Fabrik) sowie das internationale Forschungszentrum CERN

(Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire) in der Nähe von Genf, die von den Studierenden Laura Winterling und Christian Feller in Zusammenarbeit mit Prof. W. Zimmermann organisiert wurde.

Die Vorträge, die Laborbesichtigungen und die Gruppendiskussionen bei der BASF vermittelten den Studierenden einen fundierten Überblick sowohl über die globalen Aktivitäten der Firma, wie auch über deren langfristigen Forschungsaktivitäten und der zentralen Bedeutung der physikalischen Forschung für deren Materialentwicklung.

Beim Besuch der Arbeitsgruppen, die sich mit der Strukturaufklärung moderner Kunststoffmaterialien mit physikalischen Meßmethoden, mit der Materialprüfung derselben sowie mit der Modellierung moderner Werkstoffe mit Methoden der Theoretischen Physik beschäftigen, wurde zur Freude aller beteiligten fachkundig und lebhaft diskutiert. Der freundliche Empfang und die kompetente Betreuung trugen ebenfalls dazu bei, dass sich auch Exkursionsteilnehmer ihre Zukunft bei der BASF gut vorstellen können.

Das zweite Ziel war CERN, eine zwischen Genfer See und Schweizer Jura gelegene internationale Forschungseinrichtung. Im dortigen Teilchenbeschleuniger mit einem Umfang von 27 km, der 100 m unter der Erde liegt, werden Elektronen und Protonen zur Kollision gebracht, um so einen tieferen Einblick über den Aufbau der Materie und über verschiedene Vorgänge im Weltall zu bekommen.

Bei der Besichtigung eines großen unterirdischen Detek-



tors (siehe Bild) bekamen die Teilnehmer auch einen Eindruck von der langfristigen Planung und dem Betrieb derartiger internationaler Großforschungsprojekte, die ein hohes Maß an Informationsaustausch und Koordination zwischen den international verstreuten Forscherteams erfordern.

Zur Lösung dieses Forschungsproblems wurde am CERN vor ca. 20 Jahren gewissermaßen als Nebenprodukt das inzwischen berühmte World Wide Web (WWW) von Physikern entwickelt. Auch die Völker verbindende Wirkung derartig international vernetzter Forschung wurde anhand von Beispielen aus dem Zeitalter des kalten Krieges anschaulich geschildert. Ein kurzer Abstecher nach Genf durfte bei dieser langen Reise natürlich nicht fehlen.

kurz und bündig

Professor Dr. Egon Görgens, Volkswirtschaftslehre II, reist vom 17. Februar bis zum 7. März nach Shanghai, um an der Bayreuther Partneruniversität "Shanghai International University (SISU)" die Vorlesung Makroökonomik zu halten.

Professor Dr. Dieter Neubert, Entwicklungssoziologie, wird im März an einem Workshop zum Thema "Indigenous Strategies of Conflictmanagement" teilnehmen und reist dazu vom 10. bis zum 17. März nach Guinea-Bissau an der Westküste Nordafrikas.

Engagiert & beständig

Gerhard Gschrey: Zwanzigjähriges Engagement als BWL-Lehrbeauftragter

Seit nunmehr 20 Jahren ist Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Erhard Gschrey Lehrbeauftragter des Lehrstuhls BWL I (Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre).

Herr Gschrey vermittelt im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der Universität Bayreuth nicht nur umfassende theoretische Kenntnisse über das Rechnungswesen der Kreditinstitute, sondern kann aufgrund seiner Funktion als Verbandsdirektor des Bayerischen Genossenschaftsverbandes auch zahlreiche praktische Erfahrungen in die Lehre einfließen lassen. Herr Gschrey ist seit vielen Jahren als ausgewiesener und anerkannter Fachmann in einer Vielzahl von Funktionen, Ausschüssen und Gremien tätig. So ist er beispielsweise seit 2001 Bundesvorsitzender des Fachausschusses für Prüfungsfragen beim DGRV in Berlin; ferner ist er seit 2003 Verwaltungsrat des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland.



Die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis wurde 1985 von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Peter R. Wossidlo gelegt, der den damals frisch examinierten Wirtschaftsprüfer überzeugen konnte, den Studierenden im Rahmen eines Lehrauftrags theoretische und praxisbezogene Kenntnisse der Bankbetriebslehre zu vermitteln.

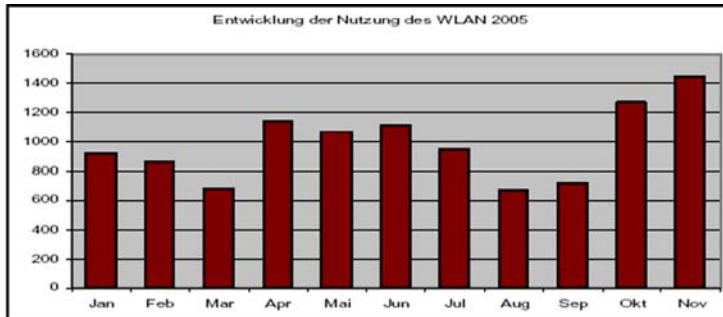
Das zwanzigjährige Jubiläum konnte am 5. Dezember im Rahmen einer kleinen Feierstunde, unter anderem im Beisein des damaligen Initiators Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Wossidlo, sowie dem neuen Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls BWL I, Prof. Dr. Klaus Schäfer (Nachfolge Prof. Dr. Hermann-Josef Tebroke), gefeiert werden.

Bits & Bytes

Entwicklung des WLAN im Jahre 2005

Der seit Mitte 2004 verfügbare WLAN-Zugang ins Netz der Uni Bayreuth verzeichnet im Jahr 2005 weiterhin steigende Benutzerzahlen. Von Januar bis Dezember stieg die Zahl der für die WLAN-Nutzung registrierten

Notebooks (Laptopsprechstunde, Rechenzentrum, Raum 163, Mo.-Do. 13:30-16:00) um ca. 1800 auf insgesamt 3200. Davon nutzten 2935 (immerhin 1/3 der Studenten) den Zugang im laufenden Jahr. In der Monatsstatistik stiegen die Nutzungszahlen von ca. 900 Nutzern/Monat im WS 2004/2005 auf ca. 1500 im angelaufenen WS 2005/2006.



Die täglichen Nutzungszahlen (<http://www.rz.uni-bayreuth.de/LAN/wlan/wlanstatistik/>) zeigen Spitzen von etwa 450 verschiedenen Nutzern, die sich teilweise an mehreren der derzeit 49 Accesspoints anmelden. Informationen zur Nutzung des WLANs entnehmen Sie bitte dem RZ-WLAN-Flyer (<http://www.rz.uni-bayreuth.de/LAN/wlan/wlan-info.pdf>).

Neue Druckstation für Studierende

Zur Verbesserung der Situation an den Druckstationen wurde eine neue leistungsfähige Druckstation im Rechenzentrum, Gebäude NW 2, Raum 3.1.U1.164.2 aufgestellt.



Die Vorteile dieser Druckstation sind, dass von jedem PC-Pool aus gedruckt werden kann (Im Testbetrieb nur vom PC-Pool NW 2, Raum 3.1.U1.170) und dass der Drucker schnell ist (bis 50 Seiten pro Minute).

Das Ansprechen der Druckstation ist einfach, Beschreibungen hängen am Drucker und im PC-Pool aus und sind über die RZ-Homepage abrufbar. Die Kosten sind die gleichen wie an den bestehenden Druckstationen.

Projekt Elefant Racing

Roll-Out des FR5-S1

Nach fast eineinhalbjähriger Konstruktions- und Bauzeit sowie mehrwöchiger Vorbereitung der Präsentation war es am 8. Dezember 2005 soweit. Vor über 200 Freunden und Unterstützern des Projekts Elefant Racing, darunter einer Vielzahl prominenter Vertreter aus Universität, Wirtschaft und Politik sowie der Presse, wurde mit dem FR5-S1 der erste je an der Universität Bayreuth gebaute Rennwagen der Öffentlichkeit präsentiert.

Nach Grußworten des Präsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Helmut Ruppert, dem Mitglied des Landtages Herrn Walter Nadler, dem Mitglied des oberfränkischen Bezirkstages Herrn Dr. Michael Hohl, dem zweiten Bürgermeister Bayreuths Herrn Thomas Ebersberger sowie Herrn Dr. Frank Neumann als Vertreter des VDI-Nordbayern stellte Herr Professor Dr.-Ing. Frank Rieg als Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD

und Mentor von Elefant Racing die Motive für seine unermüdliche Unterstützung dieses Projekts vor. Der Text seiner Rede ist auf der Internetseite www.elefant-racing.de zum Download erhältlich.



Anschließend rekapitulierte der erste Vorsitzende des Fördervereins Elefant Racing e.V., Stefan Thiem, die Entwicklung von Elefant Racing von einer ersten Idee des Gründungsvorsitzenden Andreas Dörnhöfer zu einem der herausragenden Beispiele für studentisches Engagement an der Universität Bayreuth.

Nach der Vorstellung der einzelnen Arbeitsgruppen innerhalb des Projekts Elefant Racing durch Matthias Brendel wurde der bis zu diesem Zeitpunkt noch durch ein Tuch verhüllte Rennwagen unter dem Applaus aller Anwesenden feierlich enthüllt. Zwar scheiterte ein erster Versuch den Motor des Boliden auf der Bühne zu starten, allerdings konnten sich die anwesenden Gäste nach einem etwas später durchgeführten zweiten Versuch eingehend von den akustischen Qualitäten des FR5-S1 überzeugen.



Als letzter Programmpunkt stand die Vorstellung und Würdigung aller Sponsoren und Projektpartner des Vereins Elefant Racing e.V. auf dem Programm, ohne die der Bau und die Konstruktion des Autos nicht möglich gewesen wären. Im Anschluss an die offizielle Präsentation hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, beim Probefahren im neuen Rennwagen und bei der Diskussion mit seinen Entwicklern Rennatmosphäre zu schnuppern.

Nach der Präsentation folgen 2006 für Elefant Racing drei internationale Rennen der Formula Student in

England, Italien und am Hockenheimring in Deutschland sowie zahlreiche regionale Slalom- und Bergrennen, bei denen das Team die Fahne der Universität Bayreuth hochhalten wird.



An Elefant Racing interessierte Studenten sowie Angehörige der Universität können unter info@elefant-racing.de Kontakt aufnehmen.

Big Sound

„Wir jazzen den Winter“ – Neujahrskonzert der Uni-Big Band



Unter dem Motto "Wir jazzen den Winter" präsentiert die Big Band der Universität Bayreuth am 25. Januar 2006 ihr traditionelles Neujahrskonzert u. a. mit Mission Impossible, Big Spender (mit Sängerin) und Basie Straight ahead.. Es findet im Foyer des NW I ab 20 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Das Konzert soll live im Internet im Webradio, einem Arbeitskreis des Studentischen Konvents (www.schalltwerk.org) der Universität Bayreuth - das ist einem Netzwerk von engagierten Studenten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Medium Radio zur Darstellung diverser Inhalte im Internet zu nutzen – übertragen werden.

Spendabel

Mit 2.400.- €Spende der RW Bibliothek kräftig unter die Arme gegriffen

Mit einem Spendenscheck über 2.400.- € hat am 19. Dezember die HypoVereinsbank der Bibliothek der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät kräftig unter die Arme gegriffen.

Direktor Horst Fürbringer als der Bayreuther Niederlassungsleiter, der zusammen mit Filialdirektor Dipl.-Kfm. Robert Müller – ein Absolvent dieser Fakultät – den Scheck Dekan Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender und Kanzler Dr. Ekkehard Beck („Die Spende hilft uns enorm“) aushändigte, sah in der Spende einen Beitrag, die angespannte Bibliothekssituation zu verbessern. „Der Dialog mit der Uni ist uns wichtig, bekräftigte Fürbringer, denn natürlich sei die Studentenschaft auch eine Klientel für eine Bank und erwähnte ein auf diese Zielgruppe zugeschnittenes, und von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) entwickeltes Angebot, das von den Studierenden gut angenommen werde.



Das Bild zeigt bei der Spendenübergabe im Senatssaal der Universität (von links) Dekan Professor Peter Oberender, Kanzler Dr. Ekkehard Beck, Direktor Horst Fürbringer und Filialdirektor Dipl.-Kfm. Robert Müller von der HypoVereinsbank Bayreuth sowie Bibliotheksdirektor Dr. Harald Rehm.

Dekan Professor Oberender begrüßte die Spende, weil „die Situation in der Bücherbeschaffung in den letzten Jahren sehr starken Einschränkungen unterworfen war“ und wiederholte seine Überzeugung, dass es angesichts angespannter öffentlicher Haushaltssituation „nicht mehr ohne externe Sponsoren“ gehe. Dieses gelte auch im Hinblick die kommenden Studiengebühren, wobei sich der Ökonom Oberender für Semesterbeiträge von 5.000 € wie bei der privat finanzierten Handelshochschule in Leipzig aussprach. Hier eröffneten sich Bankinstituten Spielraum für geeignete Darlehensangebote, sagte Professor Oberender.

Von „Abwachsen statt Zuwachsen“ bei den Mitteln für die Bücherbeschaffung in den letzten Jahren sprach der zuständige Abteilungsleiter der RW Bibliothek, Dr. Harald Rehm. Bei steigenden Buchpreisen und Studentenzahlen werde die Schere deutlich. Für eine optimale Ausbildung der Studierenden seien aber „aktuelle Literatur“ unumgänglich. Juristische Standardwerke von 1990 seien heute einfach nicht mehr aktuell, zumal sich die Rechtslage in vielen Bereichen längs geändert habe.

Garten-Führung

Am Neujahrstag: Mit kühlem Kopf ins Neue - Ein Winterspaziergang

Am Neujahrstag (Sonntag, 1. Januar 06) gibt es im Ökologisch-Botanischen Garten eine Führung: Mit kühlem Kopf ins Neue - Ein Winterspaziergang.

Treffpunkt ist wie immer um 10 Uhr am Eingang des Gartens.

Außerdem werden im Januar nochmals zwei Führungen durch die Tabakausstellung angeboten:
Mittwoch, 4. Januar um 18 Uhr und am
Sonntag, 22. Januar um 14 Uhr.

Verwendungsrichtlinien...

....für DFG-Sachbeihilfen

Die Verwendungsrichtlinien "Sachbeihilfen - Drittmittel" mit Leitfaden für Abschlußberichte und Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, DFG-Vordruck 2.02-7/05-2 III, wurden durch die DFG neu aufgelegt. Die Richtlinien können im Internet abgerufen werden unter:

www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download2_02.pdf

Lesestoff

Kaktus zum Nachtisch - Tropisches Obst im ÖBG

Wussten Sie schon woher der Name "Granatapfel" kommt? Und hätten Sie mal Lust, eine Tamarillortorte zu kosten und natürlich vorher selbst zu backen? Und wussten Sie, dass unreife Früchte in den Tropen oft als Gemüse zubereitet werden?

Des Rätsels Lösung finden Sie in einem ganz neuen vom Ökologisch-Botanischen Garten herausgegebenen Reader mit dem Titel "Kaktus zum Nachtisch - Tropisches Obst im ÖBG". Von Dr. Marianne Lauerer liebevoll zusammengestellt und reich bebildert bietet diese sehr lesenswerte und

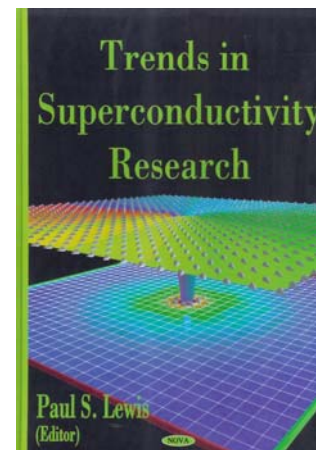


kurzweilige kleine Broschüre so manche weitere Überraschung. Und die Leser werden gleich zu den Standorten der tropischen Obstpflanzen in die Gewächshäuser des Gartens geführt, was das 44-Seiten umfassende Werk zu dem zu einem kleinen Reiseführer durch den Garten macht. Außerdem finden sich dort viele weiterführende Literaturhinweise.

Die Broschüre selber ist über den Ökologisch-Botanischen Garten oder über das Internet <http://www.bayceer.uni-bayreuth.de> erhältlich. In der ÖBG-Reihe sind bereits Garten-, Gesteins-, Klima- und Neophyten-Broschüren entstanden.

Bayreuther Beitrag in „Trends in Superconductivity Research“

Bei der Untersuchung supraleitender Eigenschaften



von Materialien, die gleichzeitig mit der Supraleitung auch magnetische Ordnung zeigen, können am SQUID-Magnetometer technische Schwierigkeiten auftreten. Dieses kann zu einer fehlerhaften Interpretation der Messergebnisse führen. Mit solchen Problemen und ihrer Beherrschung hat sich meine Arbeitsgruppe in einigen Zeitschriftenartikeln auseinandergesetzt. Die Arbeitsgruppe des Experimentalphysiker Professor Dr.

Hans F. Braun wurden eingeladen, einen Artikel technischer Natur zur Verwendung des SQUID-Magnetometers bei speziellen magnetisch geordneten supraleitenden Materialien ("SQUID magnetometry of superconducting samples: A practical guide") für den Sammelband "Trends in Superconductivity Research" beizutragen. Der von P. S. Lewis herausgegebene Band ist bei NOVA Science Publishers erschienen.

Binding: Hardcover ISBN: 1-59454-058-6

Günter Berger

Der Roman in der Romania

Neue Tendenzen nach 1945.

Tübingen (Narr Studienbücher) 2005

186 S., € 19,90

ISBN 3-8233-6147-3

Das Buch stellt ein Dutzend Erzähltexte aus den Literaturen Hispanoamerikas, Frankreichs und Italiens vor: von Borges bis Calvino und Eco, von Gadda und Queneau bis Sciascia und Pennac, von Fuentes bis Pynchon und Simon, von García Márquez bis Vargas Llosa. Da lassen sich Querverbindungen aufzeigen, Vernetzungen der Texte nachvollziehen, Grenzüberschreitungen verfolgen. Da werden parodistisch die Möglichkeiten der Gattung des Krimis ausgetestet, steht das kollektive Gedächtnis ebenso auf dem Prüfstand wie die Identität des Einzelnen in historischem Roman und (Auto-)Biographie.

Dieses Buch verzichtet auf den Ballast literaturwissenschaftlichen Jargons, es will auch und gerade für Studienanfänger verständlich sein und Lust aufs Lesen nicht nur einfach gestrickter Erzähltexte machen – hoffentlich weit über das hier vorgestellte Dutzend hinaus. Entstanden ist der Band aus einer mehrjährigen Vorlesungsreihe, die nur publiziert werden konnte, weil sie von den Bayreuther Studierenden beharrlich kritisch begleitet wurde. Ihnen gilt auch an dieser Stelle mein Dank.



Bernd Rudolph / Klaus Schäfer

Derivative Finanzmarktinstrumente

Eine anwendungsbezogene Einführung in Märkte, Strategien und Bewertung
Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2005, 29,95 EUR
ISBN 3-540-22612-5

Das Buch führt umfassend und anwendungsorientiert in die breite Palette der derivativen Finanzinstrumente ein. Die Charakteristika von Optionen und Futures werden systematisch und mit Blick auf aktuell wichtige Märkte für Derivate erläutert. Die Darstellung der Strategien mit Derivaten auf Finanzinstrumente (Aktie, Aktienindex, Zinssatz, Anleihe, Währung) wie auch mit speziellen Typen (Rohstoffe, Kredite) zeigt Funktion und Wirkungsweise marktgängiger Produkte auf. Die Bewertung wird ausführlich anhand der Standardmodelle ausgeführt und bis hin zu exotischen Optionen weiterentwickelt, so dass auch fortgeschrittenes Risikomanagement ausführlich behandelt wird. Praxisnahe Fallbeispiele, viele Abbildungen, Tabellen und Illustrationen sowie Übungsaufgaben mit Lösungshinweisen bieten eine solide Grundlage für Veranstaltungen des finanzwirtschaftlichen Hauptstudiums, für Weiterbildungsseminare sowie zum eigenständigen Erlernen der Inhalte. Das Buch richtet sich an Studierende, Lehrende und an Praktiker.



Das Lehrbuch vermittelt auf der Grundlage eines zahlungsstromorientierten Finanzierungsbegriffs ein modernes Verständnis vom Finanzmanagement der Unternehmung, das heute längst mehr als die Abwicklung des Zahlungsverkehrs bedeutet. Mit Rücksicht auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sind die Finanzströme je nach Währung, Fristigkeit und Risiko so zu steuern, dass hieraus ein mög-

Hermann-Josef Tebroke / Thomas Laurer

Betriebliches Finanzmanagement

Kohlhammer Verlag Stuttgart 2005, 28,- EUR
ISBN 3-17-018806-2

Das Lehrbuch vermittelt auf der Grundlage eines zahlungsstromorientierten Finanzierungsbegriffs ein modernes Verständnis vom Finanzmanagement der Unternehmung, das heute längst mehr als die Abwicklung des Zahlungsverkehrs bedeutet. Mit Rücksicht auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sind die Finanzströme je nach Währung, Fristigkeit und Risiko so zu steuern, dass hieraus ein mög-

lichst positiver Beitrag für die Wertentwicklung des Unternehmens erwächst. Damit umfasst das Finanzmanagement insbesondere auch Fragen der Bewertung von Finanzinstrumenten, des Managements der Beziehung zu Eigen- und Fremdkapitalgebern sowie des Risikomanagements.

Die anschauliche Darstellung der einzelnen Themenbereiche wird durch zahlreiche Abbildungen, Beispiele und Übungsaufgaben unterstützt. Das Buch eignet sich im Besonderen zur Einführung in die Materie, zur Prüfungsvorbereitung und Wiederholung und ist sowohl zur Begleitung einschlägiger Lehrveranstaltungen im Bereich der betrieblichen Finanzwirtschaft als auch für den Einsatz im Selbststudium geeignet.

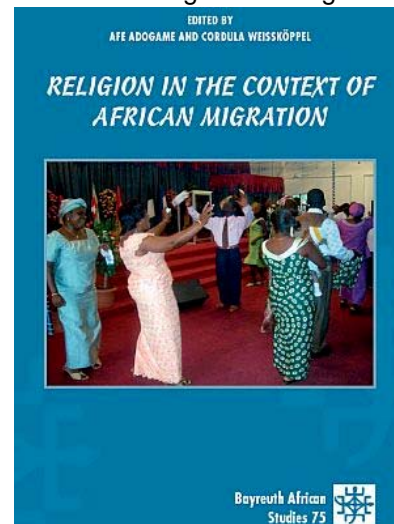


Afo Adegame & Cordula Weissköppel (eds.)

Religion In The Context Of African Migration

Bayreuth African Studies 75
Bayreuth 2005, 360 Seiten, €29,95 €
ISBN 3-927510-89-0

This volume resulted from an interdisciplinary, intellectual exchange on the significant role and place of



religion in the context of African migration studies. Contributors from the fields of history of religion, sociology, anthropology, history, geography, missiology, migration and diaspora draw on fieldwork in Germany, the United Kingdom, Norway, the USA, Israel, and Africa (Nigeria, Ghana, Eritrea, Sudan, Egypt) to show the intercon-

connectedness of religion, migration and globalization. The contributors highlight often neglected developments of religion within recent migration trends and offer new insight into theoretical and methodological debates by contrasting case studies.

Afo Adogame is an historian of religion, and research/teaching fellow at the Institute of African Studies & Department for the Study of Religion, Bayreuth University, Germany. He is author of *Celestial Church of Christ. The Politics of Cultural Identity in a West Afri-*

can Prophetic-Charismatic Movement and co-edited *European Traditions in the Study of Religion in Africa*.

Cordula Weisskoeppel is an anthropologist, and assistant professor at the Department of Cultural Studies, Bremen University, Germany. She is author of *Ausländer und Kartoffeldeutsche. Identitätsperformanz im Alltag einer ethnisch gemischten Realschulklasse* and co-edited *Globalisierung im lokalen Kontext. Perspektiven und Konzepte von Handeln in Afrika*.

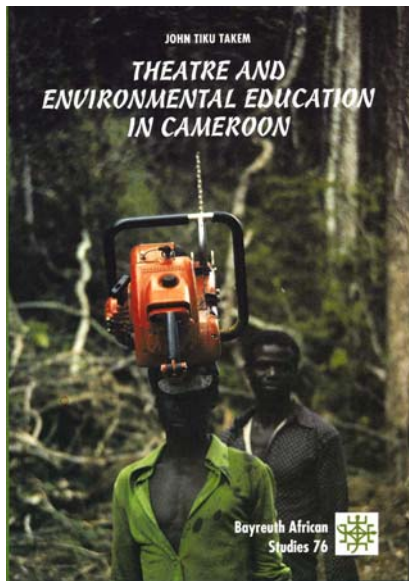
Ambroise Kom

Tiku Takem

Theatre And Environmental Education In Cameroon

Bayreuth African Studies 76

Bayreuth 2005, 198 Seiten, 19,95 €



ISBN 3-927510-92-0

Rapacious exploitation of the rain forests around Mount Cameroon, environmental degradation with great losses in biodiversity, combined with an inconsiderate environmental policy at the expense of the environment and the rural forest population, are issues that plague both the economy and the society in Cameroon.

Tiku Takem's *Theatre and Environmental*

Education in Cameroon describes how Theatre for Development activists challenge the conventional concepts of conservation and environmental protection, inherited from the days of colonialism, and how Anglophone radical theatre reclaims the the political terrain that was lost in the escapist theatre of domestic farces after independence.

Tiku Takem argues convincingly that the "critical realism" of mainstream/art theatre is carried over into radical agitprop theatre, and finally to grass-roots theatre. This type of Theatre for Development practice aims at empowering target communities to regain control over the management of their immediate environment with its natural and economic resources.

Dienstjubiläen

40 Jahre im Öffentlichen Dienst



Viele Universitätsangehörige werden mit Regierungsamtsrat Hans Lukas schon zu tun gehabt haben, denn der Oberpfälzer leitet das Referat III/3 in der Zentralverwaltung und ist u. a. zuständig für Dienstreisen, Exkursionen, Gastvorträge und Reisebeihilfen, sonstige Zuschüsse und Umzugskosten. Am 16. Dezember feierte Lukas 40jährige Zugehörigkeit zum Öffentlichen Dienst, was Kanzler Dr. Ekkehard Beck (links) zum Anlaß nahm, Dank und Anerkennung auszusprechen und ihm im Beisein von Abteilungsleiter Oberregierungsrat Roland Jakisch eine entsprechende Urkunde auszuhändigen.



REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (2/2006)



Montag, 23. Januar 2006